



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Jrrthümer des Herrn von Voltaire

Nonnotte, Claude François

Frankfurt ; Leipzig, 1769

VD18 90366778

IV Artik. Von Cromweln.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39116

haben, bis uns Voltaire selbst das Misch-
masch seiner Gedanken durch neue Erläute-
rungen auflöset.

IV Artikel.

Von Cromwelln.

Stelle.

„ Vierte Falschheit des Pasquillens
„ schreibers.

„ Ich möchte wünschen, daß er uns
„ sagete, an welchem Orte des ersten
„ Bandes der vermischten Schriften der
„ Gelehrsamkeit, den er die Frechheit
„ hat anzuführen, er gelesen habe: daß
„ Cromwel, nach Aussage des Herrn
„ von Voltaire, seitdem er sich der
„ königlichen Macht angemaset, keine
„ zwei Nächte in demselbigen Zimm-
„ er geschlafen habe; weil er immer
„ fürchtete, ermordet zu werden:
„ daß er vor der Zeit an einem von
„ seinen Unruhen verursachten Sieb-
„ er gestorben sey.

„ An

„ In welchem andern Orte des 5ten
 „ Hauptstückes vom Jahrhunderte Ludwig
 „ des XIV hat der Herr von Voltaire
 „ geschrieben : Cromwel habe die Gefäße
 „ in Ehren gehalten ?

„ Man muß gestehen , daß dieser the-
 „ ologische Tadler , wenn er nicht getreu
 „ ist , doch fruchtbar an Erfindungen
 „ sey. „

„ Von allem dem , so wir so eben gesehen
 „ haben , daß er dem Herrn von Voltaire in
 „ Betreffe Cromwels zueignet , sind blos
 „ diese Worte wahr : daß er vor der
 „ Zeit gestorben sey. Das Uebrige ist
 „ alles eine Erdichtung des Pasquillens-
 „ schreibers.

Nach diesem drehet und wendet sich der
 Herr von Voltaire auf alle Seiten , um
 seine Stellen zurecht zu bringen , auszu-
 legen , zu lindern , zu rechtfertigen : er
 bringet deren viele zu Markte , die zu
 unsrer Sache gar nichts thun. Er fod-
 ert alle Bosheit des Pasquillens-
 schreibers auf , nur einen einzig-
 en Widerspruch in diesen Stellen
 kennbar zu machen. Er schließt , und
 saget :

faget : „ Sehet da , was Cromwel ge-
 „ wesen ; und wie es dem Herrn von
 „ Voltaire zugestanden , denselben vorzus-
 „ stellen. Sehet da , was die ganze
 „ Welt an diesem außerordentlichen Manne
 „ erkennet ; und was die Schwachheit
 „ und Treulosigkeit Widersprüche nennet.

„ Aus den iho widerlegten Artikeln
 „ kann man von dem Uebrigen der
 „ Schmähschrift das Urtheil fassen. Es
 „ verlohnte die Mühe nicht , eine Wider-
 „ legung davon auf sich zu nehmen : allein
 „ es war dienlich zu erweisen , daß die
 „ Irrthümer , so dem Herrn von Vol-
 „ taire in dieser Schmähschrift zur Last
 „ gelegt werden , nichts seyn , als Bes-
 „ trügereyen eines Verleumders ; und daß
 „ der frohlockende Beyfall , den ihm sein
 „ herrlicher Bertheidiger überflüssig schenke-
 „ et , nichts anders sey , als eine Lob-
 „ rede des Lasters , der Lüge , und der
 „ Unwissenheit , die von einem Mitge-
 „ spanen verfasset worden.

Antwort.

Man handelt hier von zweenen Punkt-
 en. 1. Sind die zwo Stellen der vorauf-
 lauf-

läufigen Abhandlung widersprechend?
 2. Sind sie, der Wesenheit nach, aus
 Voltaires Werken treulich ausgezogen?

Es brauchet gewislich nicht viel Einsicht, um den Widerspruch dieser beyden Sätze zu merken:

Trommel brachte sein Leben in Verwirrung zu; und starb vor der Zeit an einem von seinen Unruhen verursachten Fieber.

Trommel starb mit der Standhaftigkeit, die er in seinem ganzen Leben gezeigt hatte.

Denn wie will man jene Verwirrungen seines Lebens, jene immerwährende Furcht, jenes von seinen Unruhen verursachte Fieber, mit dieser Standhaftigkeit, die er in seinem ganzen Leben zeigte, und die ihn bis ans Ende desselben begleitete, vereinbaren? Wie will man nebst dem den prächtigen Namen eines grossen Königes mit der Grausamkeit, die sich im Blute badet, zusammen reimen?

Es

Es ist also nur darum zu thun, daß man erweise: daß diese zween Sätze wahrhaftig und getreulich aus Voltairen ausgezogen sind.

Er fraget gleich anfangs den Verfasser des Buches von den Irrthümern mit Hochmuthe: an welchem Orte des ersten Bandes der vermischten Schriften, den er die Fiechheit hat anzuführen, er gelesen habe: daß Cromwel keine zwei Nächte in demselbigen Zimmer geschlafen habe; weil er immer fürchtete, ermordet zu werden. Und der Verfasser wird ihn seinerseits mit Bescheidenheit, aber mit Zuversicht fragen: ob er diese Stelle, die aus seinen Werken getreulich ausgezogen ist, nicht kenne.

Im neun und vierzigsten Hauptstücke des Buches von den Irrthümern, wo von Cromweln gehandelt wird, führet man diese Stelle mit vielen andern an, die diesen Kronräuber betreffen. Man führet am Rande das 149te Hauptstück der allgemeinen Geschichte an. Man setzet daselbst eine andere Stelle aus dem 38ten Hauptstücke der vermischten Schriften

en

en hinzu. Wenn der nachlässige Drucker, von dem der Verfasser über hundert Meilen entfernt war, eine Stelle anzuführen vergessen hat: wird hierdurch die Sache des Herrn von Voltaire besser? Will er darum sagen, diese Stelle sey nicht von ihm?

Er getraut sich zu sagen: von allem dem, so man ihm in Betreff Cromwells zu eignet, seyn blos diese Worte wahr: daß er vor der Zeit gestorben sey; das Uebrige sey alles eine Erdichtung des Passquillenschreibers.

Was wird er aber denen antworten, die seine Werke in Händen haben; und bey Aufschlagung des 149ten Hauptstückes der allgemeinen Geschichte, diese Worte darin lesen werden: daß Cromwel an einem Sieber gestorben sey, das vermuthlich aus der Unruhe, so die Tyranny verursachte, entstanden? Denn in den letzten Zeiten fürchtete er immer, ermordet zu werden; und schließ niemals zwei Nächte nacheinander in demselbigen Zimmer. Und im acht und dreyßigsten Hauptstücke der vermischten

Verfasser nimmt; und den man mit wenig Worten beantworten wird.

Aus den itzo widerlegten Artikeln, sagt er, kann man von dem Uebrigen der Salmähsschrift das Urtheil fassen.

Man kann in der That sagen: daß diese Widerlegung die vollständigste Lobrede des Buches von den Irrthümern ausmache. Sie erstreckt sich auf 36 Artikel, da indessen noch über tausend angezeigete und bewiesene Irrthümer zurück bleiben: die er sich mit keinem Worte zu berühren getrauet. Und unter diesen 36 Artikeln ist kein einziger, der nicht noch begreiflicher mache, mit welcher Gewisheit der Verfasser des Buches geurtheilet habe; kein einziger, der nicht die lebhafteste Empfindung des Herrn von Voltaire, und die Fruchtlosigkeit seiner Bemühungen, sich zu rechtfertigen, noch klärer an den Tag lege; kein einziger, der nicht erweise, daß die Ausflüchte, die Geschicklichkeiten, die Zufluchtsmittel des wichtigsten Menschen nichts helfen, wann er die Wahrheit nicht auf seiner Seite hat.

Es verlohnte die Mühe nicht, eine Widerlegung davon auf sich zu nehmen: allein es war dienlich zu erweisen, daß die Irrthümer, so dem Herrn von Voltaire in dieser Schmähschrift zur Last geleyet werden, nichts seyn, als Betrügereyen eines Verleumders.

Es wäre dem Herrn von Voltaire rühmlich gewesen, wenn er Gründe beygebracht, und sich des Schmähens enthalten hätte. Die Worte: Unverschämter, Schelm, Hochmüthiger, Verleumder, Unwissender, Thörichter, Berwägenener, Frecher, Pasquillenschreiber, Gänse, Verfälscher, Unglückseliger, u. a. d. gl. gefallen ehrbaren Leuten nicht. Der Verfasser würde sich verwerfen, falls er darauf antworten wollte. Uebrigens bekennet er ganz gerne: daß dies eine Gattung des Kampfes sey, worin der Herr von Voltaire allemal die Oberhand haben wird. Die Erhitzungen und Ausflüchte, die man hier auf der einen; und die Bescheidenheit, und der versicherte Ton, den man auf der andern Seite sieht, machen einen Unterschied: den die Welt gewiß empfinden und merken wird.

Si 2

Der

Der frohlockende Beyfall, den sein herrlicher Vertheidiger ihm überflüssig schenket, ist nichts anders, als eine Lobrede des Lasters, der Lüge, und der Unwissenheit: die von einem Miltgespanen verfasst worden.

Ich kenne keine Vertheidigung, noch einen Vertheidiger; und ich weiß auch nicht, ob selbiger mich kenne. Die Liebe zur Wahrheit, und die Ehrfurcht gegen die Religion haben mich zu schreiben bewogen. Ich glaube, daß ihn eben diese Beweggründe angetrieben haben.

Was die ernsthaften Beschuldigungen des Lasters und der Lüge betrifft, so weiß man: daß selbige, wann sie über gewisse Zungen rollen, eben daher Zeugnisse und Proben der Tugend und der Wahrheit werden.

Ende des zweyten und letzten
Bandes.

Send